

# Eisheilige zeigen nach wie vor Wirkung

**WETTERGESCHICHTEN:** Was hat es eigentlich mit den Eisheiligen auf sich? Unser Wetterexperte weiß Bescheid.

■ Von Helmut Kohler

**SCHWÖRSTADT** Am Samstag, 11. Mai, begann mit den Eisheiligen eine Wetter-Singularität, in der es die letzten Fröste und Bodenfröste geben soll. Vor Beginn der Eisheiligen gab es in Schwörstadt mit 27,8 Grad Celsius bereits am 6. April den ersten Sommertag (ab 25 Grad). Die zurückliegenden Tage brachten eher gemäßigtere bis kühle Temperaturen. Einen Tag vor Mamertus brachte Hoch Thomas mit viel Sonnenschein den Frühsommer zurück. Bis zum Servatius am 13. Mai werden wir mit Sonnenschein und Temperaturen um 25 Grad verwöhnt. Ab dem 14. Mai, Bonifatius, gehen die Temperaturen mit Regenschauern wieder deutlich zurück. Bei Nachttemperaturen zwischen 7 und 11 Grad braucht man sich dieses Jahr in Schwörstadt keine Sorgen um die empfindlichen und unter freiem Himmel befindlichen Pflanzen zu machen.

Mit Mamertus am 11. Mai, Pankratius (12. Mai), Servatius (13. Mai), Bonifatius (14. Mai) und Sophie (15. Mai) entstand aus der jahrhundertealten, landwirtschaftlichen Erfahrung mit Frühjahrsfrösten die Überlieferung der Eisheiligen. Vorweg sei gesagt, das Wetter hält sich nicht an diese Eisheiligen und zudem sind sie eigentlich nach einer Kalenderreform von Papst Gregor im Mittelalter rund elf Tage später. Deshalb sind im gesamten



Die Eisheiligen haben begonnen, es kann im ganzen Monat Mai sogar noch Bodenfrost geben.

Mai noch Bodenfröste möglich. „Vor Nachtfrost du nie sicher bist, bis Sophie vorüber ist.“ Gärtner schwören auf diese Bauernregel, denn erst danach sollte man empfindliche Pflanzen ins Freie setzen.

In den letzten Jahren zeigten sich die Eisheiligen nur noch alle sechs Jahre, während sie vor etwa 100 Jahren in sieben von zehn Fällen registriert wurden. Oft war es die letzten Jahre sommerlich warm oder sogar heiß, so verzeichneten wir 1998 sowohl am Mamertus, Pankra-

tius wie auch an Servatius, sowie 2015 an Pankratius Temperaturen von über 30 Grad, aus den „Eisheiligen“ wurden „Heiß- oder Schweißheilige“.

Am Hochrhein machten sich die Eisheiligen seit 1997 in folgenden Jahren bemerkbar: 2003 am 15./16. Mai, 2004 am 23. Mai, 2005 am 11. Mai und nach einer siebenjährigen Pause 2012 sogar mit minus 0,3 Grad Luftfrost am 17. Mai, was zugleich der späteste Frosttag seit Aufzeichnungsbeginn 1997 bedeutet. 2014 gab es

keinen Bodenfrost, aber im Schnitt waren sämtliche fünf Eisheiligentage 4 Grad zu kalt und 2015 gab es an der kalten Sophie Nachmittagstemperaturen um 8 Grad. Im Jahr 2020, dem kältesten Mai seit Messbeginn, waren die Eisheiligen sehr pünktlich, stieg die Mittagstemperatur am 10. Mai 2020 noch auf sommerliche 25,8 Grad an, lag sie 24 Stunden später über 20 Grad tiefer, am 12. Mai gab es Bodenfrost und am 14. Mai stieg die Tagestemperatur nur noch gerade auf 10 Grad an.